

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 8 (1882)
Heft: 29

Artikel: Ein vaterländliches Schauspiel : in zwei Aufzügen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-425754>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Berantwortliche Redaktion: Jean Ryhl.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Border-Afien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Ein vaterländisches Schauspiel
in zwei Aufzügen.

(Zeit und Ort der Handlung wollen die geneigten Zuschauer sich nach Belieben imaginiren.)

Erster Aufzug.

Erster Gewalthause.

Weg mit den Pfaffen! Fort mit dem Trug!
Es ist nun des Betens und Predigens g'nng.
Herunter die Kanzel! Die Kirche sei
Jeglichem Volk und Gebrauch frei!
„Durch Bildung zur Freiheit“ sei unser Wort!
Drum schwören wir allen Denen den Tod,
Die aus der Volksverdummung ihr Brod
Und sonstige Revenienzen beziehen,
Und Mühe und redliche Arbeit fliehen.

Zweiter Gewalthause.

Laßt sie nur stürmen! All' ihr Brüllen
Bermag ihre Schwäche nicht zu verhüllen.
Habt nur Geduld! Eh' zehn Jahre vorbei,
Rufen sie wieder der Klerisei.
Ihr werdet's erleben, ihre größten Heuler
Nehmen dann wieder am vollsten die Mäuler,
Wenn es gilt, den verachteten Pfaffen
Wiederum Ansehen und Ehr' zu verschaffen.

Zweiter Aufzug.

Erster Gewalthause.

Der Tag ist aus und es will Abend werden,
Ein dunkler Schleier legt sich auf die Erden,
Umfängt auch uns. Aus diesem Dunkeln
Sehn hoch am Himmel einen Stern wir funkeln.
Es ist der heil'ge Glaube, dessen Kraft
Allein, was Gutes in uns schafft.

Drum lasset uns denn uns're Jugend
Und deren Zuht zur wahren Tugend
Einem geistlichen Herren anvertrauen,
Der sie wieder lehre zum Himmel schauen,
Der uns're Lehrer zum Besseren dränge
Und ihnen den Brodtorb höher hänge.
Wenn sie sich etw' wollten vermessen,
Im freveln Uebermuth zu vergessen,
Dass ohne Religion kein Heil,
Keine Tugend und am Himmel kein Theil.

Zweiter Gewalthause.

(Wortführer).

Getrostet lege ich die Feder,
Die vierzehn Jahr den Kampf geführt,
Zur Seite; unser Weizen blüht.
An's Bruderherz, belehrte Feinde!
Te Deum stimmet mit mir an,
Bereint zieh'n forthin wir die Bahn.
Besonnener Rückschritt ist die Parole,
Zurück in jene schöne Zeit,
Da Haber ich herunter hole,
Der Esel sich an Disteln freut,
Und ohne Klassenhaß und Reid
Sich g'nügt mit der ew'gen Seligkeit.

(Alle fallen sich in die Arme; der Vorhang fällt ihnen in die Haare.)